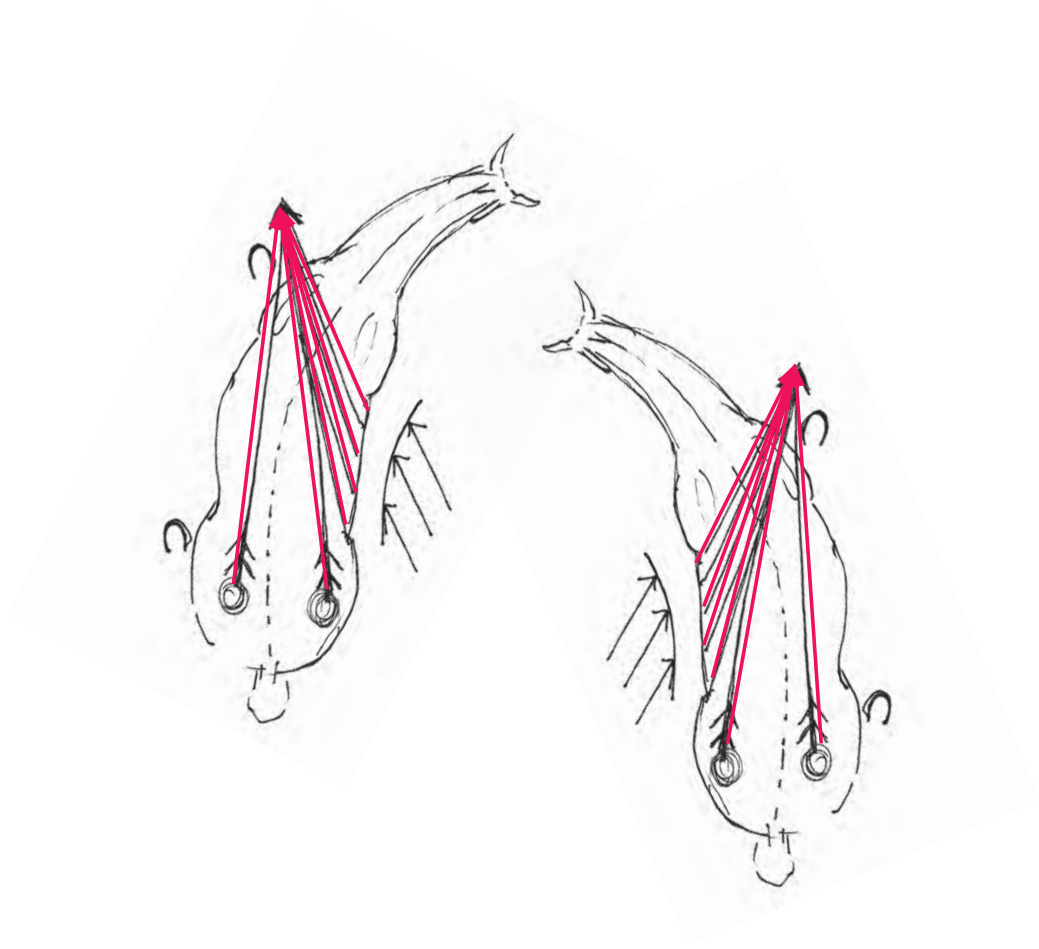


GABRIELE RACHEN-SCHÖNEICH  
KLAUS SCHÖNEICH

# DIE KRAFT DER DIAGONALEN

FUNKTIONELLES TRAINING AN DER LONGE  
ANATOMISCH RICHTIGES REITEN

Müller  
Rischl  
Kon





GABRIELE RACHEN-SCHÖNEICH  
KLAUS SCHÖNEICH

# DIE KRAFT DER DIAGONALEN

FUNKTIONELLES TRAINING AN DER LONGE  
ANATOMISCH RICHTIGES REITEN





## WIDMUNG

Viel zu früh verstarb am 3. Januar 2016 unser Freund Dr. Kerry Ridgway, Tierarzt und Mitbegründer der US-amerikanischen Association for Equine Sports Medicine. Auf seiner unermüdlichen Suche nach Wissen rund um die Gesunderhaltung und Behandlung von Pferden begnügte er sich nicht mit schulmedizinischen Erkenntnissen, sondern erweiterte seinen Horizont um komplementärmedizinische Verfahren wie manuelle Therapien oder Akupunktur. In seinem integrativen Ansatz spielten das Training und die aktive Rehabilitation eine zentrale Rolle, sodass er das Zentrum für Anatomisch Richtiges Reiten immer wieder besuchte und Lehrgänge mit uns in Kalifornien organisierte. Ihm ist dieses Buch gewidmet.

# DANK

Es ist uns ein tiefes Bedürfnis allen kompetenten Fachleuten zu danken, die mit uns seit Jahren durch ihr Wissen und Können den einmaligen ganzheitlichen Aspekt des Zentrums für ARR begleitet und geprägt haben. Ihr niedergeschriebenes Gedankengut verleiht diesem Buch einen besonderen Wert, der all denen, die mit Pferden zu tun haben, neue Impulse vermitteln kann.

Einen besonderen Dank zollen wir den beiden Schwestern Andrea und Cornelia Heimgartner, die durch ihren aktiven Einsatz den größten Anteil am Gelingen dieses Buches haben. Das Layout von Andrea und das Lektorat durch Cornelia verleihen dem Buch eine außergewöhnliche Note. Danke dafür.



Vorwort von 10  
Dr. med. vet. Kerry Ridgway

Geleitwort 14

# 01

## WARUM LONGIEREN WIR?

Das Geheimnis der Biomechanik	22
Die natürliche Schiefe und die Händigkeit: Stand- und Spielbein	25
<b>LATERALITÄT: MANIFESTATIONEN UND NOMENKLATUR</b> <u>Essay von Dr. med. vet. Kerry Ridgway</u>	31
Die Urgenetik des Pferdes als Flucht- und Steppentier	42

Das Pferd auf dem Kreisbogen: Zentrifugal- und Scherkraft 46

**DIE STELLUNG DER AUGEN UND DIE NATÜRLICHE SCHIEFE** 58

Essay von Tina Wassing, Tierärztin

Stoffwechsel und Fellkleid 60

Häufige Verletzungsbilder beim Pferd und ihre Ursache im fehlenden Geraderichten 62

Geraderichten durch Gymnastizieren 66

Pferderassen und ihre genetischen Besonderheiten mit Auswirkungen auf das Training 72



# 02

## FUNKTIONELLES TRAINING FÜR PFERDE

Funktionelle Trainingsmethoden	82
Trainingsprogramm	86
Die Ausrüstung	90
Die Schiefen-Therapie® in der Praxis	92
Der kleine Kreis, Nutzen oder Gefahr	106

<b>DIE SCHIEFEN-THERAPIE® AUS SICHT DER CHIROPRAKTIK</b>	109
<u>Essay von Manuel Fernandez-Cuevas, Tierarzt und Chiropraktor</u>	

Sensible Bereiche beim funktionellen Training an der Longe	116
--	-----

<b>DER TRAPEZMUSKEL BEIM PFERD</b>	120
<u>Essay von Tina Wassing, Tierärztin</u>	

# 03

## ANATOMISCH RICHTIGES REITEN

Die Diagonale unter dem Reiter	126		
Äußere Einflussfaktoren	132		
<b>PFERDEZAHNPFLEGE IM LICHT DES FEINEN REITENS</b>	136		
<u>Essay von Rabea Neubaum, Tierärztin und Pferdedental- praktikerin nach IGFP</u>			
Der Sitz des Reiters	139	Der Einfluss auf die Psyche	174
Das anatomisch richtige Reiten in der Praxis	152	Remonten-Ausbildung	178
<b>KLASSISCHE HANDARBEIT</b>	172	<b>DIE BEDEUTUNG DES ZIRKELS BEI DER AUSBILDUNG DES REITPFERDES</b>	181
<u>Essay von Arlette Magiera, Schiefen-Therapeutin</u>		<u>Essay von Jan Nivelles, internationaler Dressurtrainer</u>	
		Kunstwerk Pferd – Gedanken zum Schluss	186
		Die Autoren	222
		White Talisman und Don Device	223
		Impressum	224

**WESHALB MÜSSEN  
WIR SO VIELE  
MEDIKAMENTE IN  
SO VIELE GELENKE  
SPRITZEN, DAMIT  
DIESE PFERDE  
WEITERHIN GEHEN  
KÖNNEN?**

**WESHALB IST ES WAHRSCHEINLICH,  
DASS DAS BEHANDELTE PROBLEM  
ERNEUT AUFTRITT?**

# VORWORT

Von Dr. med. vet. Kerry Ridgway, 2015

Würde mich jemand fragen: «Wer soll dieses Buch lesen?», so würde ich vorbehaltlos und ohne zu zögern antworten: «Alle, die auf dem Rücken der Pferde sitzen, die sich therapeutisch mit Pferden befassen oder denen die langfristige Gesundheit und das Wohlbefinden dieser Vierbeiner am Herzen liegt.» Lassen Sie mich erklären, weshalb.

Als Tierarzt mit über 50 Jahren Berufspraxis, aber auch als Freizeit- und ehemaliger Turnierreiter habe ich mir die Leidenschaft für die Pferdesportmedizin und die Sportpferde bewahrt. Wie oft legte ich das Lippenbekenntnis ab: «Ein geradegerichtetes Pferd ist ein gesundes Pferd.» Oder anders herum: «Ein schiefes Pferd kann nicht gesund bleiben.» Auch erkenne ich die klassische Dressur als Fundament jeden Reitens an. Doch stellt sich mir die Frage, ob nicht die meisten Pferdeleute – wie ich selbst – bezüglich des Geraderichtens nur Lippenbekenntnisse ablegen.

Ich habe mich oft daran gestoßen, dass mein Berufsstand so viele Probleme von Muskulatur und Skelett zwar unter Kontrolle halten, jedoch nur ganz selten wirklich langfristig heilen kann. Weshalb müssen wir so viele Medikamente in so viele Gelenke spritzen, damit diese Pferde weiterhin gehen können? Weshalb halten sie sich nicht und machen keine längeren Karrieren? Weshalb können wir nicht mehr tun, um Lahmheiten vorzubeugen? Weshalb ist es wahrscheinlich, dass das behandelte Problem erneut auftritt? Kann dies darin begründet liegen, dass wir nur ganz selten geradegerichtete Pferde antreffen? Sind die meisten Pferde in Tat und Wahrheit nicht geradegerichtet?

Über Jahre beobachtete ich bei der Untersuchung von Pferden mit Taktunreinheiten bzw. Lahmheiten dieselben Muster an Muskelverspannungen und -schmerzen. Diese treten unabhängig von der Nutzung des Pferdes auf – egal ob Dressur- oder Springpferd im Spitzensport, Cutting- oder Reining-Pferd

oder einfach nur Freizeitpferd ohne besondere Anforderung bezüglich Trainingszustand, Belastbarkeit oder Leistungsfähigkeit. Wie kann das sein? Die Muster sind erstaunlich gleichförmig. 80 Prozent der Pferde weisen das Muster auf der rechten Diagonalen auf, die anderen 20 Prozent zeigen die Muster spiegelverkehrt. Unter dem Strich macht dies 100 Prozent aller Pferde aus, die mir vorgestellt werden. Dies soll nicht heißen, dass es keine kleineren Abweichungen oder zusätzlichen muskulären Probleme gibt. Gerade in der Hinterhand ist dies durchaus der Fall. Bei einer kritischen Analyse dieser Muster war der Deckungsgrad jedoch erstaunlich hoch.

Dies bedeutet, dass ein gemeinsamer Nenner für diese Muster vorliegen muss. Woher kommen sie? Diese ursprüngliche Ursache zu finden und zu verstehen, ist von höchster Bedeutung für den Berufsstand der Veterinärmediziner sowie für jeden Reiter und jeden Pferdetherapeuten. Der gemeinsame Nenner muss in seiner Relevanz bezüglich des Leistungspotenzials, der Vorhersehbarkeit von muskel- oder gelenkbedingten Lahmheiten sowie langfristiger Prognosen erfasst werden. Sie werden sehen, dass der Schlüssel zu all diesen Beobachtungen und zum gemeinsamen Nenner im Verständnis der Lateralität und des Syndroms der Schiefe beim Pferd liegt.

Mit dem Thema der Lateralität kam ich erstmals in Berührung, als ich in Deutschland unterrichtete. Dort stieß ich ganz zufällig auf den «gemeinsamen Nenner», den ich so lange gesucht hatte: die Lateralität. Ich wurde mit dem Syndrom der Schiefe beim Pferd vertraut gemacht, das in der Lateralität begründet liegt. Mein Drang, mehr über die Lateralität zu erfahren, wurde zur eigentlichen Leidenschaft. Dies wiederum veranlasste meine Frau Christine und mich zu einer erneuten Deutschlandreise, um Gabriele Rachen-Schöneich und Klaus Schöneich kennenzulernen. Christine ist eine begnadete Reiterin und ewige Studentin des Pferdes.

Was wir bei unserem ersten Besuch im Zentrum für Anatomisch Richtiges Reiten sahen, widersprach so manchem, was wir über das Anreiten von jungen Pferden und die therapeutische Arbeit mit Pferden gelernt hatten. Christine und ich sahen uns diese Pferde an, die auf sehr kleinem Zirkel im Trab longiert wurden – was nach unserem bisherigen Wissen mit großer Wahrscheinlichkeit zu Lahmheiten führen würde. So betrachteten wir diese Bodenarbeit mit großer Skepsis. Viele der Pferde, die hier mit der Schiefen-Therapie® begannen, zeigten unterschiedlich stark ausgeprägte Taktunreinheiten bzw. Lahmheiten. Meiner Meinung nach schienen sie in tierärztliche Obhut zu gehören – und ich war der festen Überzeugung, dass sie nicht auf kleinem Zirkel gearbeitet werden sollten. Aber im Laufe der gut zwei Wochen, die wir vor Ort waren, beobachteten wir bei allen Pferden eine Verbesserung des Zustandes, und nicht etwa zunehmende Lahmheiten, wie wir es erwartet hätten. Ich hatte Gelegenheit, die Pferde täglich tierärztlich zu untersuchen. Zu meinem großen Erstaunen entwickelten sich die muskulären Muster hin zu einem muskulä-

ren Gleichgewicht; ihr Gesundheitszustand verbesserte sich. Dafür gab es nur eine mögliche Erklärung: Diese Pferde fingen an, ihren Körper im Gleichgewicht mit der Schwerkraft zu nutzen. Sie kämpften nicht mehr konstant mit jedem Schritt gegen die Schwerkraft als entscheidenden Faktor des Gleichgewichts an. Schließlich steht, wer gegen die Schwerkraft ankämpft, immer auf verlorenem Posten.

Aus dem Buch «Die Schiefen-Therapie®» kannten wir die Grundlagen der Ausbildungsphilosophie von Klaus und Gabriele und wussten, wie Pferde mit dieser spezifischen Bodenarbeit geradegerichtet werden konnten. Das vorliegende neue Buch ist weit umfassender und informativer. So wird beispielsweise erläutert, wie die Bodenarbeit zu einem nach oben schwingenden Rücken führt – eine Grundvoraussetzung dafür, dass bei der Arbeit unter dem Sattel die langen Rückenmuskeln (*M. longissimus*) nicht überlastet werden. Erst wenn das Pferd dank der Bodenarbeit nicht mehr auf die Vorhand fällt und der Rücken nach oben schwingt, kann der Reiter übernehmen. Anhand der Anleitungen in diesem Buch kann der Reiter das Pferd nun dabei unterstützen, die erarbeitete Geraderichtung unter dem Reitergewicht aufrechtzuerhalten.

Entscheidend war, dass uns das Geraderichten im biomechanischen Zusammenhang des «natürlichen Pferdes» im Gegensatz zum Reitpferd vermittelt wurde. Hat man die Konsequenzen der Biomechanik erst einmal verstanden, wird offensichtlich, weshalb die Biomechanik des «natürlichen Pferdes» zu Verletzungen führt, mit denen sich Tierärzte täglich konfrontiert sehen. Das Wissen um die Biomechanik ist auch ein wertvolles Prognose-Instrument, um zu bestimmen, in welchem Vorderbein Zerrungen oder Risse des Fesselträgers voraussichtlich auftreten, und folglich das gegenüberliegende Bein eher anfällig für Sehnenverletzungen ist. Es wäre ein eigenes Kapitel, über die vielen Verletzungen zu referieren, die vorhersehbar sind und mit der jeweiligen Lateralität des Pferdes im Zusammenhang stehen. Wenn wir die Biomechanik der Pferde verändern können – und das können wir – dann wird es weniger Verletzungen geben, das Leistungspotenzial der Pferde wird besser ausgeschöpft und sie bleiben länger gesund.

Erlauben Sie mir, dass ich dieses Vorwort mit einem äußerst treffenden Zitat von Dr. Thomas Ritter abschließe:

«Das Erreichen funktionaler Geraderichtung gehört zu den grundlegendsten Anforderungen bei der Ausbildung von Pferden, denn ein schiefes Pferd wird niemals Schwung, Selbsthaltung oder Leichtigkeit und schon gar nicht Versammlung erreichen können. Noch schlimmer ist, dass ein schiefes Pferd seitlich und längs nicht im Gleichgewicht ist und daher langfristig nicht gesund bleiben wird, denn jedes Ungleichgewicht führt zu Steifheit und Festhalten, was in einer unnötigen Abnutzung der Gelenke, Bänder und Sehnen zum Ausdruck kommt.»

# GELEITWORT

Von Klaus Schöneich

Irgendwann begann der durchaus normale und trotzdem lange Weg eines Reiters, den die Diskussionen und die vielen Erlebnisse im Umfeld von allzu oft sehr festgefahrenen traditionellen Ausbildungsmethoden von Pferd und Reiter hat zum Zweifler werden lassen. Sagen wir es einfach: der Saulus wandelte sich zum Paulus.

Und dann, vor über 30 Jahren, begann die Geschichte, die nicht nur ein neues Verständnis des Lebens mit den Pferden, sondern auch viele neue Impulse im Privaten mit sich brachte. Ich lernte meine Frau Gabriele kennen und wir schufen ein gemeinsames Werk: das Zentrum für Anatomisch Richtiges Reiten ARR für die Ausbildung und Rehabilitation von Pferden.

Nach langen, intensiven Gesprächen beschlossen Gabriele und ich, uns vorrangig mit den vielseitigen Problemen, die durch die natürliche Schiefe des Pferdes entstehen, zu beschäftigen. Und je mehr wir uns in den vielen Jahren mit dieser Thematik auseinandersetzten, desto wichtiger und lehrreicher wurden die Signale, die wir von all den Pferden erhielten, die bei uns ein und aus gingen. Wir nahmen eine Vorreiterrolle ein im Zusammenhang mit diesem Gedankengut – der natürlichen Schiefe – in der modernen Pferdeausbildung, ein Gedankengut, das mit der stark angestiegenen Zahl an unterschiedlichen Rassen, die uns heute als Reitpferde zur Verfügung stehen, noch an Bedeutung gewinnt. Gerade hier spielen auch die genetischen Einflüsse hinein, die bei der Ausbildung leider zu wenig bedacht werden.

Die natürliche Schiefe, sofern man sich mit ihr sehr tief und unabhängig von bereits vorgefertigten Meinungen beschäftigt, öffnet ein riesiges Paket an Fragen und daraus folgend, die interessante Suche nach Lösungen. Sie nur oberflächlich zu betrachten und daher aus reiner Vermarktungsstrategie heranzuziehen, ist gegenüber dem Lebewesen Pferd leichtfertig und auch ver-

antwortungslos: Wo kommt sie her? Weshalb äußert sie sich so und nicht anders? Auf welche Muskeln hat sie besonderen Einfluss? Welche Wirkung hat sie auf den Stoffwechsel? Wie weit wirkt sie auf den Knochenbau? Inwiefern ist die Verbindung von Faszien und Muskeln davon betroffen? Welche Rolle spielen die Augen und die Zähne oder auch die Ernährung? All diese Aspekte gilt es zu berücksichtigen, um eine ganzheitliche Herangehensweise zu gewährleisten.

Auch unangenehmen Fragen darf man nicht aus dem Weg gehen: Gibt es da noch etwas, was wir nie berücksichtigen oder vielleicht gar nicht richtig verstehen, weil wir nicht (mehr) nach dem Warum fragen? Spielt uns unsere Emotionalität, die in der heutigen Gesellschaft immer weiter in den Vordergrund rückt, einen Streich? Ist das Suchen nach Gesundheit und Glück wirklich noch pferdegerecht? Wussten unsere Vorfäter mehr als wir und verstehen wir sie eigentlich noch richtig? Wäre es gar richtiger, das Pferd einfach Pferd sein zu lassen?

Wir müssen nicht zuletzt den Blick über den Gartenzaun wagen: Können andere Reitweisen diese Probleme besser lösen oder enden sie doch alle wieder am gleichen Punkt? Kann man alle Rassen in der Ausbildung über einen Kamm scheren? Wie wirken sich genetische Einflüsse aus?

Diese riesige Bandbreite an Aspekten der natürlichen Schiefe soll unsere Gedanken rund um das hoch interessante Lebewesen Pferd in eine andere Richtung lenken, um es besser zu verstehen. Das soll der Sinn dieses Buches sein. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Der Schlüssel zum Pferd liegt dort, wo sich die Grundlagen für eine hohe Lebensqualität frei entwickeln können: im Gleichgewicht. Aber auch genau dort, wo die Ursachen für ein Leben ohne Freude und ohne Lebensqualität lauern: in der Oberflächlichkeit. Nicht alles, was gut vermarktet wird, trifft das Problem des Pferdes.

Und so erstaunlich das für den einen oder anderen klingen mag: Die deutsche Reitlehre hat in allen Bereichen ihrer Aussagen absolut Recht – wenn man sie denn in ihrem Kern versteht. Der Leitsatz unserer Ausbildungsphilosophie lautet: «Alles was ein Pferd allein tun kann, gibt dem Reiter Raum für ein höheres Ziel in der Ausbildung.» Dieser Satz ist so zu verstehen, dass feines Reiten auf durchlässigen Pferden auf dem bedeutendsten Teil der Skala der Ausbildung beruht: der Geraderichtung. Sie ist die Basis für Takt, Schwung und Losgelassenheit.

Aber man muss sich die Zeit nehmen, diese Elemente wirklich zu verstehen und korrekt umzusetzen. Ein in der Reiterei oft gehörter Satz lautet: Dafür haben wir keine Zeit! Das aber darf keine Berechtigung haben. Zwei einfache



ALLES WAS EIN  
PFERD ALLEIN TUN  
KANN, GIBT DEM  
REITER RAUM  
FÜR EIN HÖHERES  
ZIEL IN DER  
AUSBILDUNG.

Erklärungen für die Zeit, die bei der Ausbildung von Pferd und Reiter durchaus ihre Bedeutung haben, möchten ich Ihnen als Einstieg in dieses Buch nicht vorenthalten. Reist man auf eine der deutschen Inseln, fällt bei der Einfahrt in den kleinen Bahnhof ein einfacher Schriftzug ins Auge: «Gott schuf die Zeit. Von Eile hat er nichts gesagt.» Und ein chinesisches Sprichwort besagt: «Willst du schnell ans Ziel kommen, musst du einen Umweg gehen.»

Meine Frau Gabriele und ich sind uns durchaus bewusst, dass der geschützte Begriff Schiefen-Therapie® am Anfang nicht die glücklichste Wahl war, obwohl der eine oder andere ihn bis heute unberechtigt benutzt. Denn wir therapieren nicht im Sinne der Medizin, sondern wir trainieren und gymnastizieren einmal geschädigte Pferde gesund, die durch verschiedenste Einwirkungen, die eben durch die natürliche Schiefe entstanden, in diese Situation geraten sind. Ebenso begleiten wir rohe Jungpferde durch die geraderichtende Arbeit auf ihrem Weg zum Reitpferd. Das bedeutet: Wir sind keine Therapeuten, sondern Praktiker, die ihr Wissen um die Reaktionen geschädigter oder unvorbereiteter Pferde aus über 30 Jahren Training und Regeneration schöpfen.

Trotzdem hat der Begriff Schiefen-Therapie® unser Leben geprägt, weshalb wir ihn nicht missen wollen. Logischerweise sucht man auch nach anderen Begriffen, die dem, was man tut, vermeintlich näherkommen. Aber was machen wir eigentlich, wenn wir Pferde geraderichten? Therapieren oder korrigieren wir? Man sollte die Arbeit mit dem Pferd nicht unnötig verkomplizieren, sondern – und das werden wir in diesem Buch erklären – sie auf einen einfachen und logischen Nenner reduzieren. Man könnte dann daraus folgern, dass das einfache Geraderichten nichts anderes ist, als eine Korrektur. Eine Korrektur der Diagonalen bzw. eine Veränderung der biomechanischen Reaktion.

Unsere Therapie beginnt dort, wo andere Therapeuten keine Veränderung der biomechanischen Reaktion herbeiführen konnten. Denn das Geraderichten ist kein Fall für die medizinische Therapie. Sie ist ein Fall für die Gymnastizierung. Somit findet der Begriff Schiefen-Therapie® im Hinblick auf den ganzheitlichen Ansatz unserer Arbeit seine volle Berechtigung.

Was an der Longe mit der Schiefen-Therapie® beginnt, wird anschließend unter dem Sattel im anatomisch richtigen Reiten fortgesetzt. Im Mittelpunkt steht stets die Gymnastizierung des Pferdes und die Entwicklung seines Körpers hin zum Verständnis seiner eigenen Bewegung. Die Schiefe führt zwangsläufig zu Kompensationsmuskeln, mit denen das Pferd versucht, den Anforderungen des Reiters, die es nicht versteht, gerecht zu werden. Das kann natürlich langfristig nicht zum Wohlbefinden führen, Behandlungen werden notwendig. Diese aber können das Problem nicht dauerhaft lösen, da die Ursache – die natürliche Schiefe – das Pferd weiterhin zwingt, sich durch ebendiese muskuläre Kompensation selbst zu helfen. Es fehlt dem Pferd schlicht das Verständnis, wie es sich ohne die Hilfe des Menschen mittels vernünftiger Gymnasti-

zierung biomechanisch verändern kann. Der Markt bietet viele Lösungen an, die dem unerfahrenen Pferdebesitzer das Gefühl vermitteln, das Pferd zu verstehen. Leider führt das oft dazu, dass Pferdebesitzer die Verantwortung für das eigene Pferd an andere abtreten. Das kann auf Dauer weder befriedigend noch logisch sein. Ein wenig störend ist auch, dass eine Reihe von selbsternannten «Schiefenveränderern», die uns entweder bei der Arbeit zugeschaut haben oder – was noch schlimmer ist – ihre Methode auf eines unserer Bücher abstützen, auf dem Markt erscheinen, um ernsthaft dem Pferdebesitzer das Geraderichten zu verkaufen. Und das sogar im medizinischen Bereich! Oft versuchen diese Leute dem Pferdebesitzer zu vermitteln, dass der Ursprung – gemeint ist unser Ausbildungsweg – zu kompliziert sei. Das alles macht uns ein wenig traurig. Denn dies zu behaupten, wird dem Lebewesen Pferd keineswegs gerecht.

Auf die Frage hin, was unsere Arbeit denn von anderen Angeboten am Markt unterscheidet, antwortete eine langjährige Kundin einst: «Jeder ist bestrebt, die Muskeln des Pferdes aufzubauen. Ihr aber verändert die Bewegung, damit sich die Muskeln entwickeln, die das Pferd für seine Bewegung braucht.» (Christiane Wiesenstrauch)

Diese Aussage trifft ins Schwarze und bildet den Kern unserer Philosophie im Umgang mit dem Pferd, die weit mehr ist als eine Ausbildungsmethode. Über das Training hinaus pflegen wir eine ganzheitliche Herangehensweise an das Pferd in all seinen Aspekten, dank einem Expertenteam, das immer wieder neue Impulse zur Erforschung von Lösungswegen anbietet. Dieser enge Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Fachleuten aus allen Bereichen rund um das Pferd spiegelt sich im integrativen Ansatz wider, den wir seit Jahrzehnten verfolgen. Ein solch fruchtbares Zusammenspiel erfordert Toleranz und Offenheit von allen Beteiligten, wobei das Wohlergehen des Pferdes bei jeder Überlegung im Vordergrund stehen muss. Am Zentrum für Anatomisch Richtiges Reiten ARR ist dieses Expertenteam im Laufe der Zeit in dem Wissen zusammengewachsen, dass nur das Ganzheitliche zum Erfolg führen kann. Jedes Mitglied dieses Teams begleitet das Grundkonzept und fügt sich in die erfolgreiche ganzheitliche Umwandlung der biomechanischen Reaktion des Pferdes ein.

Jeder Pferdebesitzer sollte solch ein Expertenteam um sich scharen, um ein besseres Verständnis für die ganzheitliche Betreuung und Begleitung zu gewinnen und zum Wohle seines Partners Pferd entscheiden zu können. Wie stark und wie notwendig er die eigene Verantwortung für sein Pferd einschätzt, ist ganz individuell. Doch je mehr Wissen der Pferdebesitzer sich aneignet, desto unbefriedigender wird es auf Dauer sein, diese Verantwortung in andere Hände zu legen. Dieses Buch möchte dem heutigen Pferdebesitzer sachlich und logisch vermitteln, wie er eigenverantwortlich den Weg zu seinem Pferd finden kann. An dieser Leitlinie orientiert sich dieses Buch.